

NWZ vom 12.10.2021

Keine Angst vor Schmerzen

Begleitung Vor dem Deutschen Hospiztag hat sich das Faurndauer Hospiz bei den Deutschen Schmerztagen zu Wort gemeldet.

Faurndau. Jedes Jahr am 14. Oktober findet der Deutsche Hospiztag statt. Das Faurndauer Hospiz hat sich laut einer Pressemitteilung bei den 24. Südwestdeutschen Schmerztagen von Dr. Gerhard Müller-Schwefe am vergangenen Wochenende mit einem Vortrag zum nichtmedikamentösen Schmerzmanagement zu Wort gemeldet. Die beiden Pflegeexpertinnen Christine Bürkmayer-Schurr und Susanne Heidenreich referierten vor Ärzten,

„Möglich wurde dies durch die großartige Unterstützung der Bevölkerung des Landkreises.

Georg Kolb

ehrenamtlicher Hospiz-Geschäftsführer

Pflegfachkräften und Therapeuten. Die beiden wurden mit finanzieller Hilfe der „Guten Taten“ der NWZ im Klinikum Bayreuth zu „Pflegeexpertinnen für nicht-medikamentöses Schmerzmanagement“ ausgebildet.

Im Göppinger Hospiz in Faurndau wird der „Expertenstandard Schmerzmanagement

Susanne Heidenreich (links) und Christine Bürkmayer-Schurr bei ihrem Vortrag in der Göppinger Stadthalle bei den 24. Südwestdeutschen Schmerztagen

bei chronischen Schmerzen“ im Alltag umgesetzt. Damit werden bei schwerstkranken Menschen, insbesondere in der letzten Lebensphase, nicht nur Lebensqua-

lität geschaffen, sondern auch Ängste vor Schmerzen weitestgehend genommen und damit ein würdevoller Abschied ermöglicht.

In ihrem Vortrag bei den „Schmerztagen“ referierten die beiden Expertinnen, dass die nichtmedikamentösen Methoden begleitend und ergänzend neben der medikamentösen Behandlung in der pflegerischen und medizinischen Begleitung der Hospiz-Gäste eingesetzt würden.

Sie berichteten von der wohlthuenden Aromapflege, der Anwendung von Wärme und Kälte,



von der Tens-transcutanen elektrischen Nervenstimulation, der Akupressur, dem positiven Einfluss von Licht und Farben auf das Schmerzempfinden, vom Taping, von schmerzreduzierenden Lagerung der Patienten und der Möglichkeit von Imagination und Ablenkung der Schwerstkranken.

Susanne Heidenreich und Christine Bürkmayer-Schurr haben die Zusatzqualifikation 2019 erworben. Die Methoden werden im Faurndauer Hospiz zwischenzeitlich erfolgreich bei den Gästen angewandt. Sie gehören neben weiteren Qualitätsstandards, wie psychoonkologische Gesprächsangebote von Hospizleiterin Marta Alfia, spezielle Wickel- und Auflagenmethoden von Helga Handl und Gaby Wittlinger sowie Kunsttherapieangebote von Susanne Weis, zu den Besonderheiten bei der Begleitung der Gäste in ihrem letzten Lebensabschnitt.

Georg Kolb, ehrenamtlicher Geschäftsführer des Hospizes: „Dies alles sind weitestgehend Alleinstellungsmerkmale unseres Hospizes. Möglich wurde dies durch die großartige Unterstützung der Bevölkerung des Landkreises Göppingen und ganz besonders durch die Leserinnen und Leser der NWZ über ihre Spenden an die Aktion „Guten Taten“ der NWZ.“

